

Die philologische und sprachgeschichtliche Erschließung der mittelalterlichen iranischen Dichtung auf Fahlawī und Āzarī (12.-16. Jh. n. Chr.)

Antragsteller: Professor Dr. Ludwig Paul

Projektkennung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 528979623

Im mittelalterlichen Iran ist etwa seit dem 10. Jahrhundert n. Chr. eine Vielfalt von schriftlich fixierten Literaturtraditionen in verschiedenen Dialekten bekannt, die neben der dominierenden persischen Hochliteratur eine erstaunliche Vitalität zeigten: so zum Beispiel in Māzandarān das Tabarī (10.-17. Jh.), oder das Alt-Šīrāzī (13.-16. Jh.), in dem auch die Schirazer Dichter Sa'dī und Hāfez einige Verse dichteten. Eine weitere bedeutende Tradition ist die auf Fahlawī verfaßte, „Fahlawīyāt“ genannte poetische Tradition (12.-16. Jh.), die in einem als „Fahla“ bezeichneten großen Gebiet von Westiran (Hamadān) bis Zentraliran (Isfahan) einerseits und bis Nordwestiran (Tabrīz, Ardabīl) andererseits gepflegt wurde. Diese ging vermutlich auf vorislamische, ursprünglich „Pahlawī“ genannte epische und lyrische Traditionen zurück und entwickelte sich über mehrere Jahrhunderte zu einer überregionalen Standardliteratur. Geographisch überschneidet sich ihr Verbreitungsgebiet mit der Region Aserbeidschan, in der zur gleichen Zeit das Āzarī als gesprochene und Literatursprache verwendet wurde. Da beide literarische Traditionen sich vor allem in ihrer Spätphase miteinander vermischten, sollten sie gemeinsam untersucht werden. Die Fahlawī- und Āzarī-Dichtung ist, wie fast alle anderen vormodernen dialektalen iranischen literarischen Traditionen, ein von der iranischen und besonders von der internationalen Forschung vernachlässigtes Gebiet. Bisher gibt es lediglich vereinzelte kleine Arbeiten zu einzelnen Texten, fast alle auf Persisch. Die Zahl der bekannten Fahlawī- und Āzarī-Handschriften hat in den letzten 20 Jahren deutlich zugenommen und umfaßt inzwischen über 700 Verse (davon über 600 auf Fahlawī). Auf Basis dieses Korpus ist es möglich, eine Gesamtschau und philologische Bearbeitung der Fahlawī- und Āzarī-Dichtung vorzunehmen. Das Korpus soll ediert, ins Englische übersetzt und philologisch kommentiert werden. Die sprachliche Form beider Teilkorpora soll beschrieben und dialekthistorisch analysiert werden. Eine solche Arbeit vermag eine wichtige, fast verschwundene mittelalterliche Literaturtradition zu erschließen und ist ein wesentliches Desiderat der historischen westiranischen Dialektologie. Die Beschreibung und Analyse der beiden Sprachformen wird es ermöglichen, die Vorgeschichte der mit Fahlavī und Āzarī verwandten modernen Sprachen wie der Zentraliranischen Dialekte (~ Fahlavī) sowie des Tātī und Tālešī (~ Āzarī) besser zu verstehen. Dies vermag eine zeitliche Lücke im Verständnis der Entwicklung des Westiranischen vom Mittelpersischen und Parthischen zu den heutigen Sprachen und Dialekten zu schließen.